



KONZEPTION
Protestantische
Kindertagesstätte

"Villa Kunterbunt"



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort Träger
2. Warum überarbeiten wir unsere Konzeption?
3. Unsere Kita auf einen Blick
4. Gesetzliche Grundlagen und Verordnungen für die pädagogische Arbeit
5. Soziales und kulturelles Umfeld der Kinder und ihrer Familien
6. Leitgedanken der Villa Kunterbunt
 - 6.1. Ökologischer Aspekt
 - 6.2. Naturerfahrung
 - 6.3. Ernährung
 - 6.4. Religion
7. Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit
 - 7.1. Kindliche Sexualität liebevoll begleiten
 - 7.2. Partizipation der Kinder
 - 7.3. Umgang mit Beschwerden
 - 7.4. Unser Beobachtungsverfahren
8. Gestaltung von Übergängen
 - 8.1. Eingewöhnung
 - 8.2. Übergang Schule
9. Zusammenarbeit mit Eltern und Familien
 - 9.1. Erziehungspartnerschaft
 - 9.2. Partizipation der Eltern
10. Zusammenarbeit mit der Grundschule und anderen Institutionen
11. Zusammenarbeit mit öffentlichen Jugendhilfsträgern/ Vernetzung im Sozialraum mit Fachdiensten und dem Diakonischen Werk Pfalz
12. Zusammenarbeit mit dem Träger
13. Zusammenarbeit und Teamentwicklung
 - 13.1. Unser Team
 - 13.2. Das Leitungsteam
14. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes



1. Vorwort Träger

Die KiTa Villa Kunterbunt ist ein wesentlicher Teil unserer Kirchengemeinde.

Dem Presbyterium ist es wichtig, dass Kindern dort auf Grundlage des christlichen Menschenbild ein Lebens- und Entwicklungstraum geboten wird, in dem sie angenommen und ernstigt, gefördert und bestärkt werden sowie ihre Fähigkeiten entfalten können.

Wir bringen zum Ausdruck, was für unsere KiTa wichtig ist, welche Grundüberzeugungen und Ziele uns bei unserer Arbeit mit den Kindern leiten.

Die vorliegende Konzeption soll ein Kompass für unser Handeln in der KiTa und für die gelingende Zusammenarbeit mit Träger und Eltern sein.

Auch andere Interessierte und Freunde unserer KiTa können sich mit Hilfe dieser Konzeption über unsere Werte und Zielvorstellungen informieren.

Das Presbyterium dankt dem Team der Villa Kunterbunt für das große Engagement bei der Erstellung dieser Konzeption.

2. Warum überarbeiten wir unsere Konzeption?

Eine Konzeption spiegelt die grundsätzlichen Gedanken wider, mit der unsere Bildungs- und Betreuungsarbeit geleistet wird. Dabei stützt sie sich auf Überlegungen, die in unserem Leitbild festgehalten sind. Die Notwendigkeit einer schriftliche und verbindliche Aussage zur Pädagogik zu machen, begründet sich zum einen in den gesetzlichen Vorgaben und zum anderen in der Bedeutung der Konzeption für die pädagogische Arbeit im Team.

Da sich unsere Arbeit stetig verändert und weiterentwickelt, wird die Konzeption nach Bedarf regelmäßig überarbeitet. Seit der vorangegangenen Konzeption hat sich in unserer Einrichtung einiges getan. Neue Kolleginnen sind dazugekommen und seit einigen Jahren begleitet uns KiTa Plus QM, ein Qualitätsmanagement, welches für verbindliche Strukturen in unserer KiTa sorgt.

Darüber hinaus werden durch das neue KiTa - Gesetz Veränderungen nötig sein. Nun ist es wichtig, die neuen Inhalte in unserer aktuellen Konzeption transparent zu machen.



3. Unsere Kita auf einen Blick



Sie finden die Villa Kunterbunt mitten im Ortskern, umgeben von beiden Kirchen, im Kirchplatz 1. Gut zu Fuß zu erreichen sind die Grundschule, die Realschule Plus, die Gemeindebücherei, das Rathaus und mehrere Bushaltestellen. Verschiedene Spielplätze sowie Felder, Wald und Wiesen sind ebenfalls nicht weit.

Unsere zweigruppige Kita wurde in ökologischer Bauweise errichtet und ist eine Ganztageseinrichtung mit eigener Küche. Aus den oben genannten Gegebenheiten entwickelte das Team über die Jahre ein naturverbundenes Konzept.

Ziel ist es, den Kindern durch vielfältige Naturerfahrungen und unseren vorgelebten, achtsamen Umgang einen positiven Zugang zur Natur und Umwelt zu ermöglichen.

Bei der Ausstattung der Räume wurde besonderer Wert auf die Verwendung von Naturmaterialien gelegt (Fliesen, Holzböden, Massivholzmöbel...). Es gibt zwei Gruppenräume mit jeweils einem Nebenraum und einer zweiten Ebene. Unser Bewegungsraum befindet sich im ersten Obergeschoss.

Bis zur Umsetzung des neuen KiTa Gesetzes galten folgende Öffnungszeiten:

- **Teilzeit Betreuung:**
08.00 Uhr bis 12.00 Uhr und
13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
- **Betreuung freitags:**
08.00 Uhr bis 14.30 Uhr
(durchgehend)
- **Flexible Zeiten für Berufstätige:**
07.30 Uhr bis 12.30 Uhr und
13.30 Uhr bis 16.00 Uhr
- **Ganztagsbetreuung:**
07.30 Uhr bis 16.30 Uhr
(möglich)



Die Villa Kunstbunt ist an bis zu 30 Werktagen
jährlich geschlossen, 15 Werktage davon während
der Sommerferien des Landes Rheinland-Pfalz.



4. Gesetzliche Grundlagen und Verordnungen für die pädagogische Arbeit

Unsere Arbeit ist an verschiedene rechtliche Grundlagen gebunden.

- Sozialgesetzbuch VIII
- Grundgesetz Artikel 6
- Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)
- Kinder Tagesstätten Gesetz (KiTaG)
- Bildungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz
- UN-Kinderrechtskonvention
- Betriebsverhältnis der KiTa

5. Soziales und kulturelles Umfeld der Kinder und ihrer Familien

Die Villa Kunterbunt liegt im Ortskern von Bellheim in enger Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz.

Die örtlichen Vereine bieten für Kinder zahlreiche Angebote im sportlichen sowie musischen Bereich an, die gerne genutzt werden. Es gibt nahe gelegene Spielplätze und durch die Nähe zu Feld, Wald und Wiesen ist ein breit gefächertes Bewegungsangebot möglich.

Bellheim hat einen dörflichen Charakter mit altem Ortskern. In den vergangenen Jahren sind verschiedene Neubaugebiete dazugekommen. Die Vernetzung verschiedener Institutionen wie der KiTas untereinander oder mit der Grundschule und der Bücherei ist sehr gut.



6 Leitgedanken der Villa Kunterbunt

6.1 Ökologischer Aspekt

Unser Haus wurde nach ökologischen Gesichtspunkten erbaut. Im täglichen Miteinander spiegelt sich dies durch Müllvermeidung, Mülltrennung und einen sorgsamsten Umgang mit Ressourcen wider.

Wir nutzen Sonnenenergie und Regenwasser zur Energieversorgung und legen Wert darauf, dass unsere Kinder ihre Umwelt entdecken, Zusammenhänge erkennen und Ursache und Wirkung verstehen lernen. Wir bieten ihnen dafür verschiedene Möglichkeiten an.

6.2 Naturerfahrung

Ein wichtiger Aspekt für uns ist es, den uns anvertrauten Kindern die Welt als Schöpfung Gottes näherzubringen, sowie die Verpflichtung des Menschen, diese zu bewahren. Wir vermitteln den Kindern einen wertschätzenden Umgang mit Natur und Umwelt.



Einmal wöchentlich sind alle Kinder der Villa Kunterbunt mit ihren Erzieherinnen in der Natur unterwegs. Aufgeteilt in drei altershomogenen Gruppen erkunden sie die Umgebung und sind dazu überwiegend in Feld und Wald unterwegs.



Die Kinder üben unterschiedliche Bewegungsmuster, lernen selbstbestimmt und mit Freude und begegnen dabei immer wieder dem Rhythmus der Natur. Von April bis September erfahren sie die Frühlings- und Sommermonate in ihrer Schönheit. Zur Mittagszeit machen die Kinder ein gemeinsames Picknick unter freiem Himmel. Von Oktober bis März erfahren sie den Reiz des Herbstes und Winters. Zurück in der Kita freuen wir uns über eine wärmende Suppe, die wir in der Gemeinschaft zusammen mit allen essen.



Im letzten Kindergartenjahr freuen sich die Schulanfänger auf das Waldprojekt. Im Wandel der Jahreszeiten ermöglicht ein zweiwöchiger Aufenthalt im Wald den Kindern, sich diesen Lebensraum mit allen Sinnen zu erschließen. Das beste Spielmaterial bietet die Natur selbst.

Der frühe und persönliche Kontakt zur Natur kann wichtige Weichen für das Leben eines Kindes stellen. Eine tief empfundene Verbundenheit ist die Basis für ein positives Grundvertrauen in das Leben und weckt den Wunsch, die Erde zu schützen und als Erwachsener nachhaltig zu leben.



Bewegung an der frischen Luft zu jeder Jahreszeit fördert den Aufbau des Immunsystems und ein positives Körpergefühl. Die Kinder schulen durch unterschiedliche Bodenbeläge und unregelmäßiges Gelände ihre Motorik und ihren Gleichgewichtssinn. Sie lernen ihre eigenen Grenzen kennen und wachsen über sich hinaus.



6.3 Ernährung

Dieses Thema ist gerade in der Kindertageseinrichtung im Alltag von eminenter Bedeutung, da durch gesunde Ernährung wichtige Weichen für das spätere Essverhalten gestellt werden können. Durch entsprechende Ernährung fördern wir nicht nur die Gesundheit der Kinder, sondern können durch die richtige Auswahl von Produkten auch Transportwege verkürzen und die regionale Landwirtschaft stärken. Beim wöchentlichen gemeinsamen Frühstück und dem frisch zubereiteten Mittagessen achten wir auf ausgewogene, vitaminreiche, saisonale und regionale Nahrungsmittel. Wir verzichten auf raffinierten Zucker und süßen stattdessen unsere Speisen mit natürlichen Alternativen wie Honig, Agavendicksaft und Ahornsirup. Da Süßigkeiten/Süßgetränke nicht als Zwischenmahlzeit geeignet sind, gehören diese nicht in die Brotboxen und Trinkflaschen der Kinder, sondern werden Zuhause verzehrt.

Mit den Kindern erarbeiten wir das Thema in wiederkehrenden Projekten, kaufen zusammen für das wöchentlich stattfindende, gemeinsame Frühstück auf dem Bauernhof oder im Gemüseladen ein und pflanzen im Garten Gemüse und Kräuter an.



6.4. Religion

Unsere Kindertageseinrichtung ist Teil der protestantischen Kirchengemeinde. Die Erzieherinnen verstehen ihren religionspädagogischen Auftrag vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes. Wir legen Wert auf eine, in den Alltag integrierte religionspädagogische Arbeit, die von den Kindern wie auch den Eltern als Basis des Miteinanders erlebt wird.



Voraussetzung hierfür ist der liebevolle, achtsame und von Vertrauen geprägte Umgang miteinander. Dadurch ermöglichen wir den Kindern eine Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen und helfen ihnen dabei sich mit Streitfragen auseinanderzusetzen. Wir unterstützen diesen Prozess durch regelmäßige Projekte und biblische Geschichten, feiern religiöse Feste und kleinere Gottesdienste, Rituale, Gebete und Kinder integrieren wir in unseren Alltag mit den Kindern. Wir freuen uns über Vielfalt in unserer Kindertageseinrichtung. Diese kann sich in verschiedenen Familienkonstellationen zeigen oder in unterschiedlichen Sprachen, Herkunftsländern, Religionen sowie sozialen Milieus. Die Vielfalt bezieht sich genauso auf unterschiedliche Möglichkeiten von Gender, Sexualität und Lebensformen sowie auf körperlichen und geistigen Behinderungen. Bei der Vielfalt gilt die Maxime: Alle Menschen sind willkommen und dürfen hier sein.

Die Menschen in pädagogischen Bereichen sind genauso vielfältig wie in allen anderen Bereichen unseres Alltags. In der Villa Kunterbunt kommen Kinder und Erwachsene aus verschiedenen Lebenslagen zusammen. Wir möchten alle Kinder in ihrer Identität stärken und ihnen die Möglichkeit geben, Erfahrungen mit Verschiedenartigkeit zu sammeln. Kritisches Nachdenken und spielerisches Lernen von Gerechtigkeit und Fairness lässt Kinder aktiv werden, sich gegen Unrecht und Diskriminierung einzusetzen.

Bei der interreligiösen Bildung geht es darum, dass unsere Kinder Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Lebensentwürfen und Religionen wahrnehmen und kennenlernen. Die Anerkennung und Wertschätzung des Anderen und ein respektvoller Umgang mit dem vermeintlich Anderen und Fremden spielt hierbei eine wichtige Rolle.

7. Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit

7.1. Kindliche Sexualität liebevoll begleiten

Das Thema Sexualpädagogik ist ein wichtiges Thema im Bildungsbereich Körper und Gesundheit und ein Bestandteil der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen von Rheinland-Pfalz. Ziel ist es, dass alle Mädchen und Jungen einen positiven Zugang zu ihrem Körper finden. Sie lernen respektvoll mit sich und anderen umzugehen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und ihre Grenze bzw. die des Anderen zu wahren.

Das Team verfügt über umfangreiche Fachkenntnisse bezüglich entwicklungspsychologischen Aspekten der Kinder in den jeweiligen Lebensphasen. So wird ein einheitlicher, fachlich fundierter Umgang mit dem Thema gewährleistet, der Kindern und Eltern Orientierung und Unterstützung bietet.

Wir leben eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und möchten die uns anvertrauten Kinder von Anfang an liebevoll in ihrer persönlichen und sexuellen Entwicklung fördern und begleiten. Der Austausch, die Informationsweitergabe und Beratung im Entwicklungsgespräch sowie im spontanen Tür- und Angelgespräch stellen eine Querschnittsaufgabe unserer pädagogischen Arbeit dar.

Hygienehandlungen, Sauberkeitsentwicklung und Intimsphäre

In unserer Einrichtung führen die Fachkräfte die neuen Kinder langsam an die Wickelsituation und die Räumlichkeiten heran. Eine vertrauensvolle Beziehung ist uns dabei sehr wichtig. Praktikanten wickeln ausschließlich, wenn sie über einen langen Zeitraum bei uns im Haus sind.

Sowohl beim Wickeln, als auch beim Toilettengang der älteren Kinder, bieten wir einen geschützten Rahmen an. Für das Thema Sauberkeitserziehung gilt das Motto: „Mehr begleiten als erziehen“. Die Eltern informieren uns über Rituale Zuhause in der Familie, die in der KiTa weitergeführt werden.

Unser Schutzkonzept

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Missbrauchsverfahren geht uns alle an. Der Kinderschutz ist fest im Gesetz verankert. Da die Kinder viele Stunden in unserer Einrichtung verbringen, spielt gegenseitiges Vertrauen eine große Rolle. Wir haben im Team ein Schutzkonzept für die Kindertagesstätte erarbeitet, welches verbindliche Handlungsabläufe festlegt und von allen umgesetzt wird. Unsere Fachkräfte bieten den Kindern die Möglichkeit sich zu selbstbeweisen, kompetenten gemeinschaftsfähigen und fröhlichen Menschen zu entwickeln. Anliegen der Kinder nehmen sie ernst, jede Meinung wird gehört und so Wohlbefinden gewährleistet. Durch unser Schutz- und Handlungskonzept sowie den transparenten und offenen Umgang mit der Thematik erreichen wir Sicherheit für alle Beteiligten.



12. Partizipation der Kinder

Partizipation bedeutet Mitbestimmung und Beteiligung. Für die Kinder der Villa Kunterbunt heißt dies, sie sollen „STARK“ fürs Leben werden.

Ein gutes Selbstwertgefühl ist die beste Voraussetzung, um das eigene Leben zu meistern.

Pippi Langstrumpf ist für viele Generationen ein unabhängiges und selbstbestimmtes

Mädchen. Kinder der Villa Kunterbunt dürfen die Erfahrung machen, dass die Stärkung der Selbstsicherheit und des Selbstwertgefühls weitaus mehr für ein wertachtendes Miteinander ist. Dazu gehört auch eigene Grenzen zu erkennen, auf sie zu achten und die Grenzen anderer zu respektieren.

Durch gesetzliche Grundlagen ist klar definiert, dass die Kinder Rechte auf Beteiligung und Meinungsäußerung haben. Sie sollen in Entscheidungen des Alltags mit einbezogen werden. (Kinderrechtskonvention vom November 1989 Artikel 12, § 1 SGB VIII, §§ SGB VIII)

Unsere Aufgabe, Partizipation im Einrichtungsalltag zu leben, verstehen wir dahingehend, dass wir die Anliegen der Kinder hören, ernst nehmen und sie entsprechend ihrer Möglichkeiten, aktiv in Diskussions- und Entscheidungsprozesse einbeziehen. Je nach Inhalt und Entwicklungsstand können sie selbst entscheiden, mitbestimmen, mitwirken und sich informieren.

Die älteren Kinder treffen sich regelmäßig zur Kinderkonferenz. Hier erfahren und üben sie bereits die Grundprinzipien der Demokratie und können ihre Wünsche, Interessen und Bedürfnisse einbringen. Innerhalb dieser regelmäßigen Treffen werden die Kinder geseitlich gefördert und ihre gesamte Persönlichkeit gestärkt. Zudem lernen die Kinder:

- eigene Ideen zu äußern
- Selbstständigkeit
- Entscheidungen zu treffen
- angemessene Gesprächsregeln
- Mitspracherecht
- Lösungen zu entwickeln
- Selbstbewusstsein
- „Weil-Gefühl“



„STARK WIE PIPPI-LANGSTRUMPF“

Die Kinder erleben Partizipation in sämtlichen Situationen und Bereichen des Kita Alltags. Außerhalb der Kinderkonferenzen beispielsweise in Stuhlkreisen, bei Gruppenthemen und Projekten, bei der Gestaltung der Gruppenräume und des Außengeländes und auch im täglichen Freispiel oder der Gestaltung des Tagesablaufes. Beschwerden der Kinder können sowohl im Kita Alltag, im Dialog oder den entsprechenden Angeboten geäußert werden. Auch für die Kinder gibt es ein Beschwerdeverfahren. Im Abstand von zwei Jahren führen wir mit den Kindern eine Ermittlung der Zufriedenheit durch. Hierbei äußern die Kinder im Interview ihre Zufriedenheit oder Unzufriedenheit. Mithilfe von Bildern werden Situationen visualisiert, sodass auch unsere Jüngsten einbezogen sind.

7.3 Umgang mit Beschwerden

Eltern erhalten mehrere Möglichkeiten in unserer Einrichtung Beschwerden vorzubringen (Elternbriefkasten, Elterngespräch, Ermittlung der Zufriedenheit, ...) wir unterscheiden zwischen einer erbetenen Beschwerde und einer spontanen Beschwerde. Erbetene Beschwerden, z.B. Fragebogen Ermittlung der Zufriedenheit, sind erwartete Beschwerden und werden von uns Fachkräften als Rückmeldungen im Frühstadium der (Un)zufriedenheit gesehen. Sie ermöglichen den Eltern die für sie passende Beschwerdeform zu finden und ermöglichen, bereits im Vorfeld von Konflikten, (Un)zufriedenheit zu äußern. Spontane Beschwerden sind oftmals emotionsgeladener und bedürfen einer besonderen sensiblen Behandlung. Wenn es zeitlich möglich ist, führen wir diese Gespräche so zügig wie möglich, spätestens am nächsten Tag.



Es gibt klare und verbindliche Verhaltensweisen für alle Fachkräfte wie mit Elternbeschwerden umzuvergehen ist. Allen Eltern wird im Augenblick der Beschwerde deutlich vermittelt, dass sich die Mitarbeiter/innen der Einrichtung um eine Lösung für ihr Problem bemühen.

7.4 Unser Beobachtungsverfahren

Kinder erkunden von Geburt an ihre Umwelt und lernen diese durch ihre vielfältigen Aktivitäten und den Austausch mit Anderen kennen und verstehen. Damit sie dabei professionell begleitet werden können, müssen Fachkräfte diese Lernprozesse sorgfältig wahrnehmen und deuten.

In unserer Kinderdagzereinrichtung arbeiten wir nach den Bildungs- und Lerngeschichten. Dem Verfahren liegt das Konzept der Lerndisposition zugrunde, das von Margaret Carr in Neuseeland entwickelt wurde. Mit den Lerndispositionen wird eine Sicht auf Lernen eröffnet, die den eigenen Beitrag des Kindes und die Bedeutung der situativen Bedingung für sein Lernen gleichermaßen berücksichtigt. Das Beobachtungsverfahren setzt an den Stärken und Kompetenzen jedes einzelnen Kindes an und bezieht sowohl die Kinder als auch ihre Eltern mit ein. Die Beobachtung und Dokumentation von Bildungs- und Lerngeschichten schärfen den Blick für die individuelle Wahrnehmung der Kinder. Es wird deutlich, wie Kinder lernen und was sie dabei bewegt. Dabei entstehen intensive Beziehungen zu den Kindern und der defizitäre Blick auf das Kind verschwindet.



8. Gestaltung von Übergängen

8.1 Eingewöhnung

Damit sich Ihr Kind in unserer Kita wohlfühlt, ist ein positiver Start sehr wichtig. Dabei sind wir im besonderen Maße auf die Unterstützung der Eltern angewiesen. Gestalten sich die ersten Besuche in der Kindertageseinrichtung positiv, kann das Kind leichter Vertrauen zu uns als Fundament für die Zeit in der KiTa aufbauen. Unser Eingewöhnungskonzept lehnt sich an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ an, das vier Phasen der Eingewöhnung unterscheidet und individuell auf das Kind abgestimmt, einige Wochen dauern kann. Zum Kennenlernen führt die Bezugserzieherin ein Erstgespräch mit den Eltern und dem Kind. Durch das Gespräch erhalten wir Informationen zu jedem Kind und seiner familiären Situation. Diese Informationen ermöglichen es uns, auf individuelle Gegebenheiten und Merkmale einzugehen. Wir wollen das Kind mit seinen Eigenschaften, Verhaltensweisen, Ritualen und weiteren Aspekten, die ihm und seinen Eltern wichtig sind, kennenlernen. Sobald das Kind eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut hat und die Eltern spüren, dass ihr Kind gut aufgehoben ist, sollten sie sich zur vereinbarten Zeit von ihrem Kind trennen können.

Anfangs bleiben Eltern in direkter Nähe oder in der Einrichtung. Später reicht es, wenn Sie telefonisch zu erreichen sind. Auch diese Zeiten wird die Bezugserzieherin mit Ihnen gemeinsam abstimmen. Für Sie als Eltern bedeutet das, Sie müssen diese Zeit einplanen, um Ihrem Kind die Zeit zu geben, die es zum Ankommen und Wohlfühlen braucht.

8.2 Übergang Schule

Übergänge bedeuten immer einen Neuanfang. Wir verlassen etwas Vertrautes und begeben uns auf ein neues, unbekanntes Gebiet. Das kann verbunden sein mit Unsicherheit, aber auch mit Ängsten. Wir wollen die uns anvertrauten Kinder angemessen auf diese Ereignisse vorbereiten und positiv begleiten. In der Kindertageseinrichtung begegnen wir dem Übergang vom Elternhaus in die Einrichtung und von da aus in die Schule und den Schülerhort. Aber auch innerhalb der KiTa erleben wir Übergänge, nämlich immer dann, wenn sich die Kinder zu verschiedenen Projekten in unterschiedlicher Zusammensetzung treffen. Sie erfahren von uns Begleitung und Unterstützung beim Aufbau neuer, positiver Beziehungen sowie dem Erkunden fremder Räume. Damit dies gut gelingt, treffen sich beispielsweise die Schulfreunde aller Kitas im Ort zu gemeinsamen Spielen im Stadion oder im Wald. In einer positiven Atmosphäre lassen sie sich auf neue Kinder und fremde Erwachsene ein.

Bei der Schule kennenzulernen, besuchen wir die ersten Klassen im Unterricht, beschäftigen das Schulfeld und erleben eine Pause. Dadurch lernen die Kinder ihr künftiges Umfeld in Begleitung ihrer Bezugspersonen kennen.



9. Zusammenarbeit mit Eltern und Familien

9.1. Erziehungspartnerschaft

Die Villa Konstantin ist eine Begegnungsstätte für Kinder und Erwachsene außerhalb der Familie. Es ist uns wichtig, dass diese Begegnungsstätte ein „Wohlfühlhaus“ ist, in dem sich jeder angesprochen und aufgehoben fühlt. Eine vertrauensvolle, gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Team der KiTa ist unabdingbare Basis einer qualitativ hochwertigen pädagogischen Arbeit am Kind. In der familienunterstützenden Kindertagesstättenarbeit werden die Kompetenzen der Erzieher/innen sowie die Kompetenzen der Eltern in die pädagogische Arbeit miteinbezogen, sodass eine konstruktive und optimale Koordination der beiden Lebenswelten des Kindes möglich wird. Für uns sind die Eltern wichtige Kooperationspartner. Grundlagen der Erziehungspartnerschaft sind für uns im Alltag:

- eine vertrauensvolle, offene Atmosphäre
- gegenseitige Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung
- ein kontinuierlicher Austausch zwischen Erzieher/innen und Eltern
- konstruktive Klärung von Meinungsverschiedenheiten und Konflikten (siehe Umgang mit Beschwerden)



12. Partizipation der Eltern

Die Möglichkeiten zur Mitwirkung der Eltern in unserer Einrichtung sind facettenreich und vielfältig. Somit können wir die unterschiedlichsten Ressourcen der Eltern ansprechen. Es gibt Eltern, welche gerne ihre handwerklichen Fähigkeiten mit einbringen z.B. bei Arbeitsgemeinschaften im Garten. Andere helfen lieber bei Festen oder backen einen Kuchen. Eltern, die Interesse haben uns in unserer pädagogischen Arbeit zu unterstützen, sind zu unseren Qualitätszirkeln eingeladen.



Es ist uns bewusst, dass die Berufstätigkeit vieler Eltern dazu beiträgt, dass Elternarbeit unterschiedlich sein kann und darf. Unsere Eltern erhalten auf vielfältige Weise Informationen über die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote der Einrichtung. Wir halten uns an die Bestimmungen des KTSG (Ausschreiben). Hier wird in der Elternausschussverordnung klar die Beteiligung der Eltern in der Kindertageseinrichtung benannt. Partizipation der Eltern ist uns sehr wichtig, denn wir erleben täglich, wie positiv sich die Wertschätzung der Eltern auf die Atmosphäre in der Kindertageseinrichtung auswirkt.



10. Zusammenarbeit mit der Grundschule und anderen Institutionen

Die Villa Kunterbunt pflegt eine intensive Kooperation mit allen an der Übergangsgestaltung beteiligten Personen. Ein Kooperationsvertrag zwischen Grundschule und allen fünf KITas regelt die Zusammenarbeit.

Im Kooperationskalender sind die Schnuppertermine in der Grundschule sowie die Kennenlerntage der Kindertageseinrichtungen terminiert und gegenseitige Hospitationen geregelt. Mindestens zweimal jährlich treffen sich die Lehrer/innen und Leitungskräfte zum Austausch. Dabei geht es um die konzeptionelle Ausrichtung der Institutionen und Fragen bezüglich des Übergangs.



11. Zusammenarbeit mit öffentlichen Jugendhilfeträgern/ Vernetzung im Sozialraum mit Fachdiensten und dem Diakonischen Werk Pfalz

Wir arbeiten regelmäßig und vertrauensvoll mit verschiedenen, am Erziehungsprozess der Kinder beteiligten, Institutionen und Fachdiensten zusammen.

Persönliche Kontakte zu den Mitarbeitern des Kreis- und Landesjugendamtes ermöglichen uns Themen wie Bedarfsplanung, Personalabkürzungen und Betriebsurlauben direkt zu besprechen und auf örtliche Gegebenheiten einzugehen. Mit Fachdiensten wie dem Frühförderzentrum, Kinderschutzdienst, Bella ... arbeiten wir zum Wohl der Kinder und unter Einbezug der Familien.

Mit dem Diakonischen Werk Pfalz haben wir einen starken Partner an unserer Seite, erkennbar durch die Begleitung der Fachberatungen und ein vielfältiges Angebot an qualitativen hochwertigen Fort- und Weiterbildungen.

Die Leitungen aller örtlichen Kindertageseinrichtungen treffen sich regelmäßig zum Austausch über Anmeldungen und Bedarfe.

Ein sorgfältiger Umgang mit vertraulichen, personenbezogenen Daten hat bei den Fachkräften bei jeglichem Austausch immer höchste Priorität.

12. Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Einrichtungsleitung und der/die Trägervertreter/in arbeiten auf einer vertrauensvollen, wertschätzenden und konstruktiven Basis zum Wohl der KiTa zusammen. Gemeinsam tragen sie Verantwortung für die konzeptionelle Ausrichtung, die Raumausstattung sowie Personalgewinnung und Personaleinsatz. Auch die Wahl des Elternauswahlrates gehört zum gemeinsamen Zuständigkeitsbereich.

Die Pfarrperson trifft sich regelmäßig mit der Leitung zu einem Jour fixe. Die Treffen dienen vor allem dem gegenseitigen Austausch und der Absprache verschiedener Projekte und Themen.

Zur Kirchengemeinde besteht ein enger Kontakt. Gemeinsame Gottesdienste und Feste, aber auch die gegenseitige Unterstützung in den Gremien, sind uns ein großes Anliegen. Die Kinder besuchen regelmäßig das von der Kirchengemeinde organisierte Kirchencafé, so werden unterschiedliche Generationen zusammengeführt. Die räumliche Nähe der KiTa zum Gemeindehaus macht es uns möglich, bestimmte Räume und den Garten gemeinsam zu nutzen.



13. Zusammenarbeit und Teamentwicklung

13.1. Unser Team

Unser Team besteht aus qualifizierten Fachkräften in Voll- und Teilzeit, Praktikanten sowie Mitarbeiterinnen im hauswirtschaftlichen Bereich. Unser Personalschlüssel entspricht der gesetzlichen Vorlage auf der Basis von zwei geöffneten Kindergartengruppen.

Im Eingangsbereich findet der Besucher Fotos vom Personal. Jede Kollegin unseres Teams verfügt über individuelle Kompetenzen, Erfahrungen und Begabungen. Gemeinsam sind wir ein starkes Team, das sich mit den Aufgaben und Zielen der Einrichtung identifiziert und methodisch auf dem neuesten Stand arbeitet. In unseren wöchentlichen Teamsitungen tauschen wir gemeinsame Visionen aus und setzen uns dabei Ziele. Durch Fort- und Weiterbildungen erhalten wir Einblicke in neueste Erkenntnisse und Anregungen für unsere Arbeit. Die Inhalte geben wir in den Teamsitungen an das Kollegium weiter. Wir sehen uns als ein kompetentes Team, das seinen fachlichen Auftrag, die Bildung, Erziehung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder, in der Kindertageseinrichtung realisiert.

13.2. Das Leitungsteam

Unser Leitungsteam besteht aus der Leitungskraft und ihrer Stellvertretung.

Die Aufgaben des Leitungsteams sind unter anderem:

- Erarbeitung und Überprüfung des Einrichtungskonzeptes
- Personalführung und Dienstplangestaltung
- Bindeglied zwischen Träger und Kindertageseinrichtung
- Ansprechpartner für Jugendamt, Fachberatung, Eltern...



14. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes

Unsere Kindertageseinrichtung ist für Kinder ein Bildungsort, der sich mit der Qualität seines Angebots auseinandersetzt und sich fachlich und pädagogisch ständig weiterentwickelt. Dabei orientieren wir uns an gemeinsam festgelegten Zielsetzungen und Qualitätskriterien, die im Rahmen des Qualitätsmanagements genau beschrieben sind und alle zwei Jahre evaluiert werden.

Nachfrage und Bedarfslage von Familien spielen in der Weiterentwicklung von Profil und Leistungsangebot unserer Einrichtung eine zentrale Rolle. Im zweijährigen Rhythmus wird in unserer Einrichtung eine Ermittlung der Zufriedenheit bei Eltern und Kindern durchgeführt. So findet in der Villa Kunterbunt eine stetige Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes statt.

Gerne laden wir Eltern ein, in verschiedenen Qualitätszirkeln mitzuarbeiten. Durch diese Zusammenarbeit profitieren wir von den Ressourcen der Eltern und erhalten damit einen Perspektivwechsel und neue Sichtweisen.

Stand August 2020



